



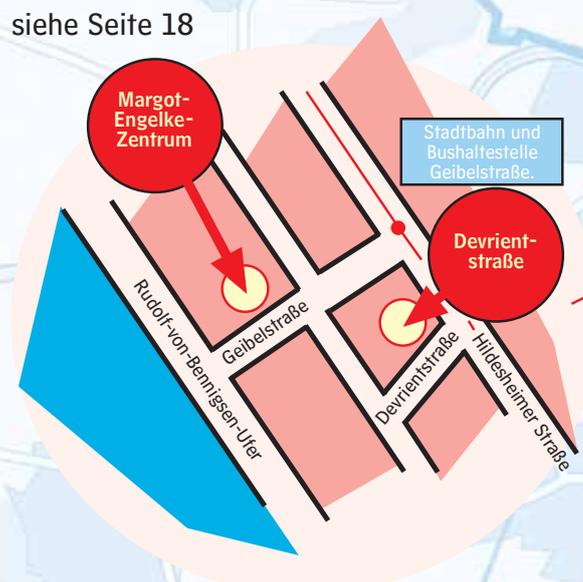
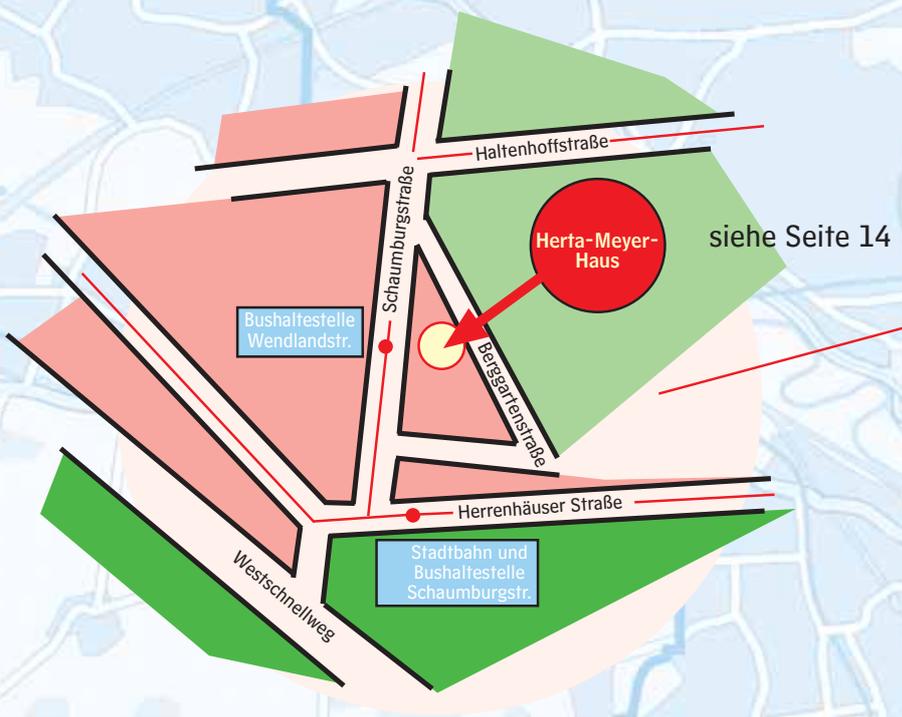
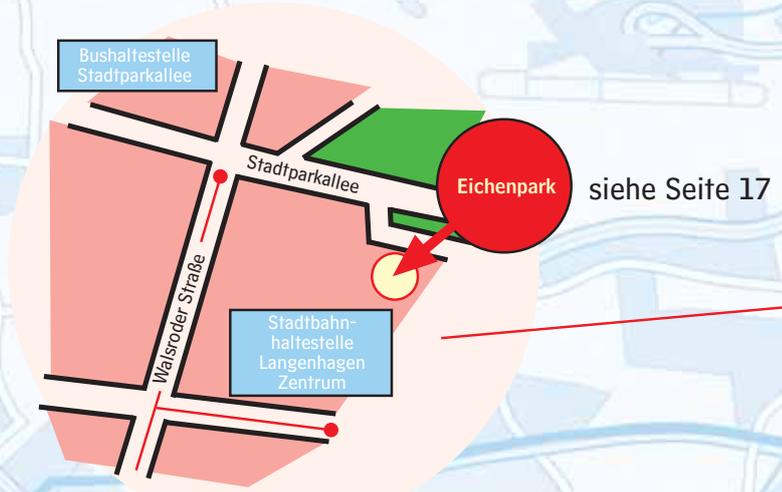
# IN Geborgenheit LEBEN

## STÄDTISCHE ALTEN- UND PFLEGEZENTREN

Pflegezentrum Herta-Meyer-Haus  
Heinemanhof  
Pflegezentrum / Kompetenzzentrum Demenz  
Seniorenzentrum Willy-Platz-Heim  
Margot-Engelke-Zentrum mit  
Hausgemeinschaften Devrientstraße  
Altenzentrum Eichenpark  
Hausgemeinschaften Klaus-Bahlsen-Haus

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

HAN  
NOV  
ER 



Die Lagepläne der drei weiteren Häuser finden Sie auf Seite 21

# VORWORT

des Jugend- und  
Sozialdezernenten

Thomas Walter



„In Geborgenheit leben“ – dies ist der Wahlspruch der Alten- und Pflegezentren der Landeshauptstadt Hannover. Mit diesem Ziel versorgen die Mitarbeiter/-innen engagiert und kompetent die Bewohner/-innen, damit sie sicher und geborgen leben können. Die Lebensqualität der Bewohner/-innen steht dabei an erster Stelle.

Ich freue mich sehr, Ihnen mit dieser Broschüre unsere Alten- und Pflegezentren vorstellen zu können!

In allen Einrichtungen bieten wir denjenigen eine Lebensqualität, die einen stationären Pflegeplatz benötigen – unabhängig davon, ob sie diese Pflege selbst finanzieren können oder Sozialleistungen in Anspruch nehmen.

Der wachsende Anteil älterer Menschen macht sich auch in der Landeshauptstadt Hannover bemerkbar: Inzwischen ist jeder vierte Hannoveraner beziehungsweise jede vierte Hannoveranerin 60 Jahre und älter. Immer mehr Menschen brauchen aufgrund ihres hohen Alters pflegerische Unterstützung. Dieser Bevölkerungsgruppe gerecht zu werden, ist zentrale Aufgabe kommunaler Sozialpolitik.

Die Städtischen Alten- und Pflegezentren setzen innovative Ideen in der Altenpflege um und verwirklichen moderne Pflegekonzepte. Mit einem besonders hohen Qualitätsanspruch und mit der tariflich garantierten Bezahlung ihrer Mitarbeiter/-innen übernehmen die Städtischen Alten- und Pflegezentren wichtige Vorreiterfunktion für die Qualitätssicherung in der Pflege.

Die Städtischen Alten- und Pflegezentren bieten qualifizierte, zukunftssichere Arbeits- und Ausbildungsplätze in Altenpflege und Hauswirtschaft. Daneben eröffnen sie auch Arbeitssuchenden neue Chancen für den beruflichen Wiedereinstieg. Junge Menschen können in den Städtischen Alten- und Pflegezentren ihren Bundesfreiwilligendienst in haustechnischen und pflegeergänzenden Tätigkeitsbereichen ableisten.

Ich lade Sie ein, auf den folgenden Seiten die Städtischen Alten- und Pflegezentren noch näher kennenzulernen. Sie sind dort ebenso herzlich willkommen wie bei einem Kennenlernbesuch in einem unserer Häuser!

A handwritten signature in black ink that reads "Th. Walter".

# WILLKOMMEN IN DEN STÄDTISCHEN ALTEN- UND PFLEGEZENTREN

**Mit ihren moder-  
nen Konzepten  
und den  
qualifizierten  
MitarbeiterInnen  
verwirklichen  
die Städtischen  
Alten- und  
Pflegezentren  
ein hohes  
Qualitätsniveau.**

Unter dem Leitsatz „In Geborgenheit leben“ bieten die Städtischen Alten- und Pflegezentren an sieben Standorten für rund 700 BewohnerInnen

- Kompetente Dauerpflege
- Kurzzeit- und Urlaubspflege
- Gerontopsychiatrische Fachpflege
- Apartments für Paare
- Betreutes Wohnen
- Begegnung, Beratung und Betreuung.

Die Angebotspalette reicht von Beratung und Information zu allen Fragen der Pflege über Hilfen bei beginnendem Unterstützungsbedarf über Angebote von selbstständigem Wohnen in Seniorenapartments bis zur Rund-um-die-Uhr-Betreuung in den attraktiven Pflegebereichen und Hausgemeinschaften.

Mit ihren modernen Konzepten und den qualifizierten MitarbeiterInnen verwirklichen die Städtischen Alten- und Pflegezentren ein hohes Qualitätsniveau.

Der Einzug in ein Pflegeheim muss nicht unumkehrbar sein: Wenn sich der Gesundheitszustand dauerhaft bessert, besteht die Möglichkeit, in eine eigene, wenn nötig betreute, Wohnung zu ziehen.



*„Wir wollen alten und pflegebedürftigen Menschen ein Zuhause geben und sie individuell und bedarfsgerecht pflegen und betreuen“ (Auszug aus dem Leitbild der Städtischen Alten- und Pflegezentren)*



# IN GEBORGENHEIT LEBEN

Durch die modernen Pflegekonzepte und die langjährige Erfahrung der MitarbeiterInnen können sich neue BewohnerInnen schnell wohlfühlen. Vorlieben und Gewohnheiten werden beim Einzug erfragt und in die Pflege und Betreuung einbezogen. So kann die individuelle Persönlichkeit von Beginn an in der Pflege und Betreuung berücksichtigt werden.

Der Umzug aus den vertrauten „vier Wänden“ in ein Pflegeheim löst bei vielen Menschen Ängste und Unsicherheit aus.



# SENIORENGERECHTES WOHNEN UND LEBEN

**In den  
Städtischen  
Alten- und  
Pflegezentren  
erleben die  
BewohnerInnen  
eine  
angenehme  
und offene  
Wohnatmosphäre.**

Alle Einrichtungen sind in überschaubare Wohn- und Pflegebereiche gegliedert, in denen man sich leicht zurecht findet. Durchdachte Raumkonzepte bieten Orientierung und Vertrautheit.

In allen Wohnbereichen und Hausgemeinschaften befinden sich seniorengerechte, gemütliche Aufenthaltsbereiche. Große Fenster, Oberlichter und eine offene Bauweise sorgen für viel Tageslicht. Insgesamt sind die Wohnbereiche und modernen Zimmer mit viel Liebe zum Detail und ansprechendem Design gestaltet. Wohlfühlbäder machen das Baden auch für immobile BewohnerInnen zum Erlebnis, in die hauseigenen Cafeterien lädt man seinen Besuch ein und nimmt am Gemeinschaftsleben teil.

Um sich zu Hause zu fühlen, kann das Pflegezimmer durch eigene Möbel und persönliche Gegenstände ergänzt werden.

Auch das liebevoll gewonnene Haustier, sei es Katze, Hund oder Wellensittich, kann nach Absprache mit in das neue Zuhause einziehen.

Auch mit Zunahme der Pflegebedürftigkeit können die BewohnerInnen grundsätzlich in der gewohnten Umgebung des einmal bezogenen Zimmers wohnen bleiben.

Die stationäre Pflege ist nach den bewohnerorientierten Konzepten der Wohngruppenpflege (Herta-Meyer-Haus, Heinemanhof, Willy-Platz-Heim, Altenzentrum Eichenpark) und der Hausgemeinschaften (Margot-Engelke-Zentrum, Klaus-Bahlsen-Haus) organisiert.

In den Hausgemeinschaften wird eine weitestgehende Alltagsnormalität gestaltet, die sich am Leitbild „Leben wie zu Hause“ orientiert. Jeweils etwa zehn bis fünfzehn BewohnerInnen bilden eine Hausgemeinschaft. Das Herz jeder Hausgemeinschaft bildet der große gemeinsame Wohnbereich mit offener Wohnküche, wo täglich unter Einbeziehung der BewohnerInnen frisch gekocht wird. Der Tagesablauf wird gemeinsam gestaltet. Die pflegerische Versorgung wird rund um die Uhr durch qualifiziertes Pflegepersonal sichergestellt.



# KOMPETENTE PFLEGE

**Die  
fachgerechte  
Pflege und Betreuung  
wird von erfahrenen  
MitarbeiterInnen  
geleistet.**

Alle Berufsgruppen arbeiten auf der Grundlage eines ganzheitlichen Pflegeansatzes zielorientiert zusammen. Die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der BewohnerInnen werden dabei so weit wie möglich berücksichtigt. Grundlage dafür ist die individuelle Pflegeplanung, die von geschulten Pflegekräften erstellt wird. Mit Hilfe dieser Pflegeplanung werden die Fähigkeiten und Ressourcen der BewohnerInnen bei allen Aktivitäten des täglichen Lebens gefördert. Ziel ist es, die notwendige Hilfe und Unterstützung mit einem Höchstmaß an individueller Selbstbestimmung und Selbstständigkeit zu verbinden.

Die BewohnerInnen werden dazu motiviert, ihren Alltag so weit wie möglich eigenständig und eigenverantwortlich zu gestalten.

Gespräche mit den BewohnerInnen und Angehörigen werden genutzt, um auch nach dem Einzug die individuellen Erfahrungen und Gewohnheiten zu berücksichtigen, damit sich die BewohnerInnen „zu Hause“ fühlen.



# „WIEDER AUF DIE BEINE KOMMEN“

**Einzel- und Gruppenangebote unterstützen die BewohnerInnen, um nach einem Krankenhausaufenthalt wieder „auf die Beine zu kommen“.**

Mobilitätsfördernde Angebote werden individuell auf das Krankheitsbild und die vorhandenen Fähigkeiten der BewohnerInnen abgestimmt. Wahrnehmung, Körperbewusstsein, Orientierung, Aufmerksamkeit und Lernfähigkeit werden trainiert, so dass der Gesundheitszustand, z.B. nach einem Schlaganfall, wieder spürbar verbessert werden kann. Ergotherapeutische Übungen unterstützen die BewohnerInnen darin, ihre Selbstständigkeit zu erhalten und lebenspraktische Fähigkeiten wieder zu erlangen.



# HERAUSFORDERUNG DEMENTZ

**Menschen mit Demenz sind in hohem Maße von fremder Hilfe abhängig. Ihre Betreuung stellt hohe Anforderungen an die fachliche und menschliche Kompetenz der Helfenden.**

Probleme bei der Alltagsbewältigung aufgrund fortschreitender Demenz sind ein häufiger Beweggrund zum Umzug in ein Pflegeheim.

Für demenziell veränderte Personen sind im Heinemanhof, Willy-Platz-Heim, Margot-Engelke-Zentrum und im Altenzentrum Eichenpark besondere Beratungs- und Betreuungsangebote geschaffen worden.

In überschaubaren, milieuorientiert eingerichteten Wohnbereichen und speziell gestalteten Gärten sorgen geschulte Fachkräfte dafür, dass die BewohnerInnen in einer umsorgten und besonders geschützten Welt leben können.

Menschen mit Demenz stellen die gesellschaftlichen Werte von Individualisierung, Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung auf eine Probe. Im Spannungsfeld zwischen Autonomie und Fürsorge sind unsere Fachkräfte geschult, auch in schwierigsten Situationen die Würde der von Demenz betroffenen BewohnerInnen zu wahren und deren Rechte zu respektieren. In den Städtischen Alten- und Pflegezentren werden freiheitsentziehende Maßnahmen auf das allernotwendigste Maß reduziert. In Zusammenarbeit mit den Betreuungsgerichten können in den allermeisten Fällen Alternativen entwickelt werden, die den Schutz von Betroffenen mit dem Recht auf Selbstbestimmung verbinden.

In allen Einrichtungen bieten qualifizierte Betreuungsassistenten für BewohnerInnen, die einen hohen allgemeinen Beaufsichtigungs- und Betreuungsbedarf haben, zusätzliche Angebote.

Die Betreuung eines demenzerkrankten Menschen zu Hause bringt Angehörige oft an die Grenzen ihrer körperlichen und seelischen Belastbarkeit. Für demenzerkrankte Menschen, die zu Hause leben, bieten die Städtischen Alten- und Pflegezentren an mehreren Standorten eigene Betreuungsangebote, die die Angehörigen stundenweise entlasten. Die Erkrankten erfahren eine Bereicherung ihres täglichen Lebens. Dabei werden geschulte ehrenamtliche DemenzhelferInnen eingesetzt. Im Rahmen der Betreuung werden z.B. Gedächtnisspiele, gemeinsames Singen, Spaziergänge und biografische Gespräche angeboten (siehe Seite 15).



# KURZZEIT PFLEGE



Für pflegebedürftige Menschen, die in ihrem häuslichen Wohnumfeld vorübergehend nicht betreut werden können,

etwa im Anschluss an eine Krankenhausbehandlung oder wenn die/der pflegende Angehörige nicht zur Verfügung steht, bieten die Städtischen Alten- und Pflegezentren Kurzzeitpflege an.

In diesem Rahmen stehen folgende Leistungen zur Verfügung:

- Examierte Pflegekräfte rund um die Uhr
- Grund- und Behandlungspflege
- Förderung der vorhandenen Fähigkeiten und Ressourcen im Rahmen der aktivierenden Pflege
- Teilnahme an den Angeboten der sozialen Betreuung
- Sämtliche Mahlzeiten, auch ärztlich verordnete Diäten

Verhinderungspflege ist auch möglich für Personen mit eingeschränkter Alltagskompetenz und Pflegestufe 0.

# IN GEMEINSCHAFT LEBEN

**Die professionelle  
pflegerische  
Versorgung wird  
durch vielfältige  
Beschäftigungs-  
angebote, soziale  
Betreuung und  
Beratung von  
Angehörigen  
ergänzt.**



In den Städtischen Alten- und Pflegezentren wird ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm angeboten, das auch Aktivitäten an den Wochenenden mit einschließt.

Für alle BewohnerInnen besteht die Möglichkeit, ihren Alltag in der Pflegeeinrichtung mitzugestalten, ob bei den vielfältigen Gruppenaktivitäten, der Mitarbeit im Heimbeirat, bei einem Kinoabend oder etwas ruhiger im Garten.

Soziale und kulturelle Angebote, vielfältige Möglichkeiten der Tagesgestaltung und gemeinsame Aktionen machen das Leben anregend und abwechslungsreich. Gemeinsame Feiern und Kaffeenachmittage sorgen für Unterhaltung. Bei den regelmäßig stattfindenden Festen und Spaziergängen kommt man zusammen und kann die Natur erleben. Mit den hauseigenen Heimbussen werden Ausflüge durchgeführt. Veranstaltungen wie Sommerfeste im Garten, Diavorträge, Spielenachmittage und Filmvorführungen, Vorträge und Konzerte bieten Geselligkeit und Abwechslung. Die Möglichkeiten der Teilhabe sind vielfältig.

Die Individualität aller BewohnerInnen wird auch im Hinblick auf die Religionsausübung berücksichtigt. Als kommunale Einrichtungen sind die Städtischen Alten- und Pflegezentren zwar nicht konfessionell ausgerichtet, gleichwohl finden regelmäßig Gottesdienste für Interessierte statt.



# IM STADTTEIL ZU HAUSE

**Die Städtischen  
Alten- und  
Pflegezentren  
verstehen sich als  
Teil des  
Gemeinwesens.**



Sie öffnen sich mit ihren Angeboten den Menschen im Stadtteil. Quartiersnah werden Informations-, Beratungs- und Freizeitangebote vom Seniorenmittagstisch bis zum Singkreis oder Volkshochschulkurs angeboten.

Ein dichtes Netz von Kooperationen verknüpft die Städtischen Alten- und Pflegezentren mit der sozialen Infrastruktur für ältere Menschen. Benachbarte Kindergärten besuchen regelmäßig die Einrichtungen, so dass eine lebendige und generationenübergreifende Begegnung entsteht.

# SPEISEN TÄGLICH FRISCH ZUBEREITET

**Essen und Trinken  
haben für Menschen  
in Alten- und  
Pflegeheimen einen  
besonders hohen  
Stellenwert.**

Das gemeinsame Essen regt zum gegenseitigen Austausch an und fördert die Geselligkeit. Es bildet einen Ort und Anker der Vertrautheit und vermittelt Geborgenheit.

In den hauseigenen Küchen der Städtischen Alten- und Pflegezentren wird jeden Tag frisch gekocht. Dies sichert eine hohe Qualität und Vielfalt der Angebote. Dabei wird auf eine altersgerechte, gesunde und abwechslungsreiche Kost geachtet.

Bei Bedarf werden besondere Kostformen gereicht. Auf Sonderwünsche wird individuell eingegangen.



Je nach Gesundheitszustand oder Befinden ist es möglich, die Mahlzeiten im Speisesaal, im Aufenthaltsraum der Wohnbereiche oder im eigenen Zimmer einzunehmen.

Das Mahlzeitenangebot besteht aus Frühstück, Mittagessen, Nachmittagskaffee, Abendessen, Spät- und Zwischenmahlzeiten. Verschiedene Getränke (Tee, Kaffee, Mineralwasser, Säfte etc.) stehen in den Wohnbereichen zur Verfügung. Bei den kalten Mahlzeiten kann aus einer Vielzahl an Speisen und Getränken ausgewählt werden.



# QUALITÄT IN PFLEGE UND BETREUUNG



Um die Qualität aller Leistungen zu sichern und kontinuierlich zu verbessern, sind betriebliche Qualitätsbeauftragte ernannt, die ein umfassendes Qualitätsmanagement entwickeln und mit einem Bündel von Maßnahmen umsetzen.

Engmaschige Kontrollen und Überprüfungen der Pflegequalität werden von internen und externen Kräften durchgeführt.

Neue Erkenntnisse der Pflegewissenschaft werden den MitarbeiterInnen durch kompetente Fort- und Weiterbildungsangebote vermittelt.

Das Herzstück unserer Qualität sind die engagierten, hoch qualifizierten MitarbeiterInnen. Unterstützt werden sie von ehrenamtlichen HelferInnen.

Auch die hauswirtschaftlichen Leistungen werden durch eigenes Personal erbracht. Dies sichert auch hier eine hohe Qualität.

Mit der Ausbildung eigener Fachkräfte in Pflege und Hauswirtschaft wird das Qualitätsniveau in

den Dienstleistungen gesichert und weiterentwickelt.

Die hohe Kompetenz der Fachkräfte, kontinuierliche Qualifizierungen und die Unterstützung der Pflegekräfte durch das betriebliche Qualitätsmanagementsystem spiegelt sich in den veröffentlichten Pflegenoten des „MDK“ wieder.

Mit ihrer anerkannt guten Pflege genießen die Städtischen Alten- und Pflegezentren in der Öffentlichkeit einen guten Ruf. Alle MitarbeiterInnen tragen dazu bei, dass die BewohnerInnen fachgerecht gepflegt und betreut werden, um in Geborgenheit leben zu können.

Weitere Informationen:

Allgemeine Auskünfte erhalten Sie unter der Tel. - Nr. 0511 / 168 – 42832

oder per E-Mail [57.3@Hannover-Stadt.de](mailto:57.3@Hannover-Stadt.de)

Wir laden Sie auch gern zu einem unverbindlichen Besuch unserer Häuser ein, am besten vereinbaren Sie dazu einen Termin.

# PFLEGEZENTRUM HERTA-MEYER-HAUS

**Das Herta-Meyer-Haus im Stadtteil Herrenhausen wurde im Jahre 1998 eröffnet und bietet insgesamt 78 Pflegeplätze, unterteilt in drei Wohnbereiche.**

Es liegt in unmittelbarer Nähe zu den Herrenhäuser Gärten, in Nachbarschaft zum Berggarten. Direkt gegenüber befindet sich eine Kleingartenkolonie.

Das Pflegezentrum Herta-Meyer-Haus ist ein lebendiger Teil des Gemeinwesens in Herrenhausen. Ein Großteil der Bewohnerschaft stammt aus den umliegenden Wohngebieten.

Das Herta-Meyer-Haus bietet hochqualifizierte Pflege in einem attraktiven Rahmen mit moderner Ausstattung. Durch die Wohngruppenarchitektur, die großzügige Terrasse und den gepflegten Garten fühlen sich die BewohnerInnen schnell wie „Zuhause“.

Der schöne Speisesaal, dessen große Fenster auf die Terrasse blicken lassen, bietet eine Restaurantatmosphäre; die Speisen werden von der Küche am Tisch serviert.

## **Pflegezentrum Herta-Meyer-Haus**

Berggartenstraße 2  
30419 Hannover - Herrenhausen  
Tel: 0511 / 168 - 35304  
E-Mail: [Herta-Meyer-Haus@Hannover-Stadt.de](mailto:Herta-Meyer-Haus@Hannover-Stadt.de)  
Internet: [www.Herta-Meyer-Haus.de](http://www.Herta-Meyer-Haus.de)

## **Mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen Sie das Herta-Meyer-Haus:**

Stadtbahnlinien 4 und 5,  
Haltestelle Schaumburgstraße,  
dann 5 Min. Fußweg.



# HEINEMANHOF PFLEGEZENTRUM / KOMPETENZZENTRUM DEMENZ

**Der Heinemanhof liegt  
im Stadtteil Kirchrode  
im Südosten  
Hannovers. In zwei  
Gebäuden werden  
insgesamt  
150 Pflegeplätze  
angeboten, aufgeteilt in  
sieben Wohnbereiche.**



Der Heinemanhof bietet im denkmalgeschützten und als Kulturerbe von nationaler Bedeutung anerkannten „van de Velde-Gebäude“ in großzügigen Einzelzimmern

- allgemeine Fachpflege
- sowie besondere Pflegeangebote für
- Personen, die demenziell verändert sind (auch in geschlossener Unterbringung),
  - pflegebedürftige Menschen mit Mehrfachbehinderung.

Im gerontopsychiatrischen Bereich des „Seewald“- Gebäudes ist eine eigene, geschützte Welt für demenziell erkrankte BewohnerInnen entstanden, die Freiheit und größtmöglichen Schutz verbindet. Hier stehen 105 Pflegeplätze zur Verfügung. Die besonderen Wohnmilieus entsprechen der anderen Wirklichkeit von demenziell erkrankten BewohnerInnen. Die Wohnbereiche vermitteln Sicherheit und Geborgenheit. Die Normalität des Alltags steht im Mittelpunkt des Betreuungsansatzes. Eine Aufnahme in diesen Bereich ist nur mit gerichtlicher Zustimmung möglich.

Ein Teil des eigenen Parkgeländes ist als „Sinnesgarten“ gestaltet, der den besonderen Bedürfnissen demenziell erkrankter Menschen entgegenkommt. Rundwege, Sitz- und Ruhebereiche, geeignete Bepflanzung und vielfältige Sinnesanreize wie z.B. Wasserspiele laden zu Aufenthalt und Bewegung im Freien ein.

Die Beratungs- und Betreuungsangebote des Heinemanhofs richten sich auch an Menschen, die demenziell erkrankt sind und zu Hause gepflegt werden, sowie deren Angehörige. Großzügige Multifunktionsräume können für Selbsthilfe- und Angehörigen-Gruppen sowie Beratungs- und Betreuungsangebote genutzt werden.

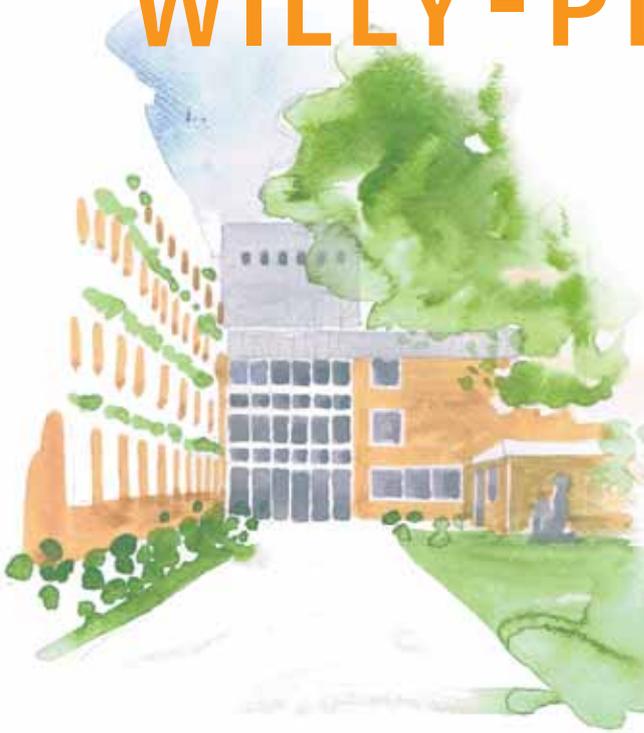
## **Heinemanhof Pflegezentrum / Kompetenzzentrum Demenz**

Heinemanhof 1-2  
30559 Hannover - Kirchrode  
Tel: 0511 / 168 – 34010 / 34020 / 34030  
E-Mail: [Heinemanhof@Hannover-Stadt.de](mailto:Heinemanhof@Hannover-Stadt.de)  
Internet: [www.Heinemanhof.de](http://www.Heinemanhof.de)

### **Mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen Sie den Heinemanhof:**

Stadtbahnlinie 5, Haltestelle Großer Hillen,  
Stadtbahnlinie 6, Haltestelle Brabeckstraße,  
weiter mit den Buslinien 123 oder 124  
bis Haltestelle Angerstraße -  
von dort 30 m bis zur Straße Heinemanhof.

# SENIORENZENTRUM WILLY-PLATZ-HEIM



**Seit seiner Eröffnung ist  
das Willy-Platz-Heim  
zu einem lebendigen  
Bestandteil Bothfelds  
geworden - viele seiner  
BewohnerInnen kommen  
aus diesem Stadtteil.**

Das gewachsene Ortsbild, die Nähe zu Naherholungsgebieten sowie die günstige Verkehrsanbindung machen Bothfeld zu einem beliebten Quartier für Jung und Alt. Ganz in der Nähe des Willy-Platz-Heims befinden sich viele Einkaufsmöglichkeiten, Apotheken und Ärzte.

Das Willy-Platz-Heim bietet 95 BewohnerInnen ein neues Zuhause - überwiegend in Einzelzimmern.

Die Ausstattung der Zimmer ist auf die pflegerischen Anforderungen ausgerichtet und kann durch eigene Möbel und persönliche Gegenstände ergänzt werden. Die gemütlichen Sitzcken und Aufenthaltsbereiche laden zum Verweilen ein. Das Willy-Platz-Heim verfügt außerdem über einen liebevoll gestalteten Garten.

Für demenziell erkrankte BewohnerInnen ist ein besonderes Betreuungsangebot in einer auf diese Erkrankung abgestimmten Wohnatmosphäre geschaffen worden. In einem überschaubaren, milieuentwickelten eingerichteten Wohnbereich sorgen speziell ausgebildete Fachkräfte dafür, dass eine umsorgte, geschützte Welt für die demenziell erkrankten BewohnerInnen entsteht.

## Seniorenzentrum Willy-Platz-Heim

Im Heidkampfe 20  
30659 Hannover - Bothfeld  
Tel: 0511 / 168 - 48416 / 48417  
E-Mail: [Willy-Platz-Heim@Hannover-Stadt.de](mailto:Willy-Platz-Heim@Hannover-Stadt.de)  
Internet: [www.Willy-Platz-Heim.de](http://www.Willy-Platz-Heim.de)

## Mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen Sie das Willy-Platz-Heim:

Stadtbahnlinien 3 und 7,  
Haltestelle In den Sieben Stücken,  
dann 5 Min. Fußweg.

# ALTENZENTRUM EICHENPARK IN LANGENHAGEN

Das Altenzentrum  
Eichenpark liegt  
idyllisch in einem  
parkähnlichen Gelände  
in zentraler Lage  
in Langenhagen.

Das Haus bietet insgesamt 160 Pflegeplätze, überwiegend in Einzelzimmern mit separatem Sanitärbereich und Loggia. Zur Verfügung stehen auch 2-Zimmer-Apartments, die sich besonders für Paare eignen. Der Eichenpark bietet neben der somatischen Fachpflege auch Angebote für besondere Pflegebedarfe.

Das Altenzentrum Eichenpark hält für demenziell erkrankte BewohnerInnen einen eigenen Wohnbereich vor, in dem mit gerichtlicher Zustimmung eine geschlossene und damit besonders beschützte Unterbringung möglich ist. Dieser Bereich hat eigene Gärten, die zu einem Aufenthalt im Freien einladen. Speziell ausgebildete Fachkräfte begegnen den BewohnerInnen mit Wertschätzung, einfühelndem Verstehen und Akzeptanz. Die Normalität des Alltags steht im Mittelpunkt des Betreuungsansatzes. Die Wohnbereiche vermitteln Sicherheit und Geborgenheit, so dass die demenziell erkrankten BewohnerInnen in einer umsorgten und geschützten Welt leben.

Für Personen, die nach einem Krankenhausaufenthalt noch etwas Zeit benötigen, um wieder auf die „eigenen Beine“ zu kommen, wird eine Kombination von Kurzzeitpflege und Rehabilitation angeboten.

Die Palliativpflege wird durch Fachärzte und den örtlichen Hospizverein unterstützt.

Soziale und kulturelle Angebote, individuelle Möglichkeiten der Tagesgestaltung und gemeinsame Aktionen und Feste machen das Leben im Haus anregend und abwechslungsreich.

## Altenzentrum Eichenpark in Langenhagen

Stadtparkallee 16  
30853 Langenhagen  
Tel: 0511 / 168 - 37050  
E-Mail: [Eichenpark@Hannover-Stadt.de](mailto:Eichenpark@Hannover-Stadt.de)  
Internet: [www.Altenzentrum-Eichenpark.de](http://www.Altenzentrum-Eichenpark.de)

## Mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen Sie den Eichenpark:

Stadtbahnlinie 1,  
Haltestelle Langenhagen Zentrum,  
weiter mit den  
Buslinien 122, 470 oder 610  
bis Haltestelle Stadtparkallee.

# MARGOT-ENGELKE- ZENTRUM MIT HAUSGEMEINSCHAFTEN DEVRIENTSTRASSE



**Das Margot-Engelke-Zentrum  
wurde im Jahre 2007  
grundlegend erneuert  
und erweitert.**

Es bietet im Herzen der Südstadt unter einem Dach modernste Pflege, seniorenrechtliches Wohnen sowie Beratungs-, Betreuungs-, Gesundheits- und Freizeitangebote für Senioren.

Der Pflegebereich bietet vier neugestaltete, erweiterte Wohngruppen mit insgesamt 63 Pflegeplätzen, jeweils mit Wohn- und Esszimmer sowie angrenzender Küche. In diesen offenen Wohnküchen werden die Mahlzeiten zubereitet und gemeinsam eingenommen. Nach dem Prinzip der Hausgemeinschaften wird die professionelle Pflege eines Heims mit der Gestaltung einer weitestgehenden Alltagsnormalität verbunden.

Das Margot-Engelke-Zentrum ist zudem ein Ort der Begegnung. Für demenziell erkrankte Menschen gibt es niedrigschwellige Betreuungsangebote in Vormittags- oder Nachmittagsgruppen. Dieser offene Bereich, „Forum“ genannt, bietet großzügige Multifunktionsräume für vielfältige Betreuungs-, Freizeit-

und Gesundheitsaktivitäten, eine Kochschule sowie eine Cafeteria. Ein Informations- und Beratungsbereich zum Thema Pflege rundet das öffentliche Angebot ab.

Das Margot-Engelke-Zentrum bietet außerdem 45 nach *DIN 77800 – Betreutes Wohnen* zertifizierte 1-Zimmer-Apartments mit Hausnotrufsystem. Sie ermöglichen ein kostengünstiges, selbstständiges Leben in häuslicher Gemeinschaft mitten im Stadtteil. Bei Eintreten von dauerhafter Pflegebedürftigkeit kann in einen der Pflegebereiche gewechselt werden.

Das Margot-Engelke-Zentrum vermietet zudem seniorengerechte Wohnungen im Rats- und von-Soden-Kloster, das in einer idyllischen Parkanlage in der Nähe des Braunschweiger Platzes liegt. 18 individuell gestaltete und modern ausgestattete Wohnungen stehen dort zur Verfügung. Das Angebot wird durch verschiedene Grundleistungen des Betreuten Wohnens ergänzt.

## Hausgemeinschaften Devrientstraße

Mitten in der Südstadt ist im Jahre 2006 ein einzigartiges Pflegeheim entstanden. In einem neuerrichteten Wohn- und Geschäftshaus werden auf vier Etagen insgesamt 45 Personen nach dem Konzept der Hausgemeinschaften gepflegt. In den Hausgemeinschaften wird die professionelle Pflege eines Pflegeheims verbunden mit dem Gefühl, weiterhin in einer normalen Wohnung zu leben. Der Tagesablauf wird gemeinsam gestaltet. Angehörige sind zu jeder Zeit willkommen und können sogar einen eigenen Hausschlüssel erhalten. Von außen nicht zu sehen: Die Hausgemeinschaften verfügen über eine Terrasse, einen großen Garten mit Baumbestand und einen Gartenteich.



### Margot-Engelke-Zentrum

Geibelstraße 90,  
30173 Hannover - Südstadt  
Tel: 0511 / 168 - 30274  
E-Mail: [Margot-Engelke-Zentrum@Hannover-Stadt.de](mailto:Margot-Engelke-Zentrum@Hannover-Stadt.de)  
Internet: [www.Margot-Engelke-Zentrum.de](http://www.Margot-Engelke-Zentrum.de)

### Hausgemeinschaften Devrientstraße

Devrientstraße 3,  
30173 Hannover - Südstadt  
Tel: 0511 / 168 - 30448  
E-Mail: [Margot-Engelke-Zentrum@Hannover-Stadt.de](mailto:Margot-Engelke-Zentrum@Hannover-Stadt.de)  
Internet: [www.Hg-Devrientstrasse.de](http://www.Hg-Devrientstrasse.de)

### Mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen Sie das Margot-Engelke-Zentrum:

Stadtbahnlinien 1, 2 und 8,  
Haltestelle Geibelstraße,  
dann kurzer Fußweg zu den Hausgemeinschaften Devrientstraße und zum Margot-Engelke-Zentrum in der Geibelstraße 90.

# HAUSGEMEINSCHAFTEN KLAUS-BAHLSSEN-HAUS



**Im Jahr 2008 - zum 100.  
Geburtstag des Namensgebers  
Klaus Bahlsen – hat die  
Landeshauptstadt Hannover mit  
Unterstützung der Rut- und  
Klaus-Bahlsen-Stiftung das  
Klaus-Bahlsen-Haus eröffnet.**

## **Klaus-Bahlsen-Haus**

Klein-Buchholzer Kirchweg 11  
30659 Hannover  
Telefon: 0511 / 168 - 35500 / 35501  
E-Mail: Klaus-Bahlsen-Haus@Hannover-Stadt.de  
Internet: [www.Klaus-Bahlsen-Haus.de](http://www.Klaus-Bahlsen-Haus.de)

## **Mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen Sie das Klaus-Bahlsen-Haus:**

Stadtbahnlinie 9,  
Haltestelle Bothfelder Kirchweg,  
dann 3 Min. Fußweg.

Das Klaus-Bahlsen-Haus bietet 49 Pflegeplätze in vier Hausgemeinschaften. Es liegt in direkter Nähe zum Ortszentrum Bothfeld mit vielfältigen Angeboten und Geschäften, gleichzeitig aber auch ruhig und im Grünen mit eigenem Garten am Rand eines Naherholungsgebiets. Direkter Nachbar ist das soziale und kulturelle Stadtteilzentrum „Rohdenhof“.

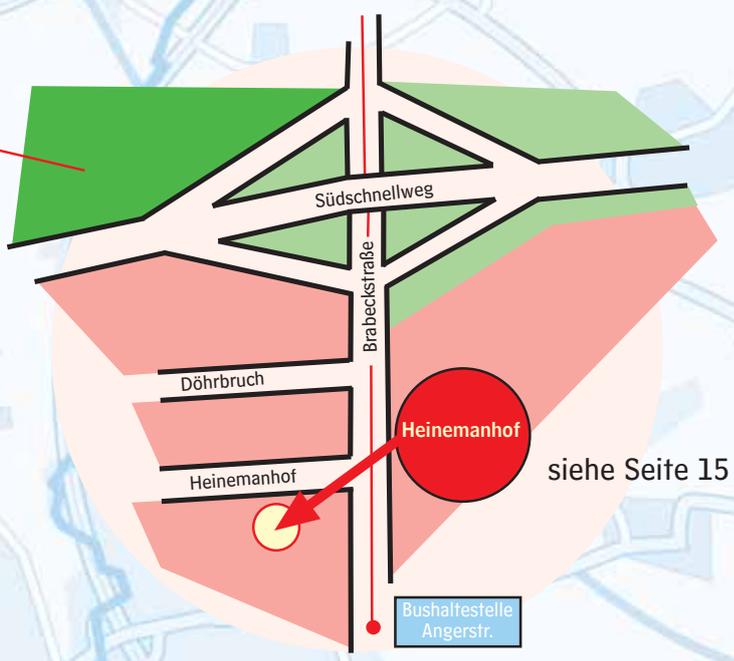
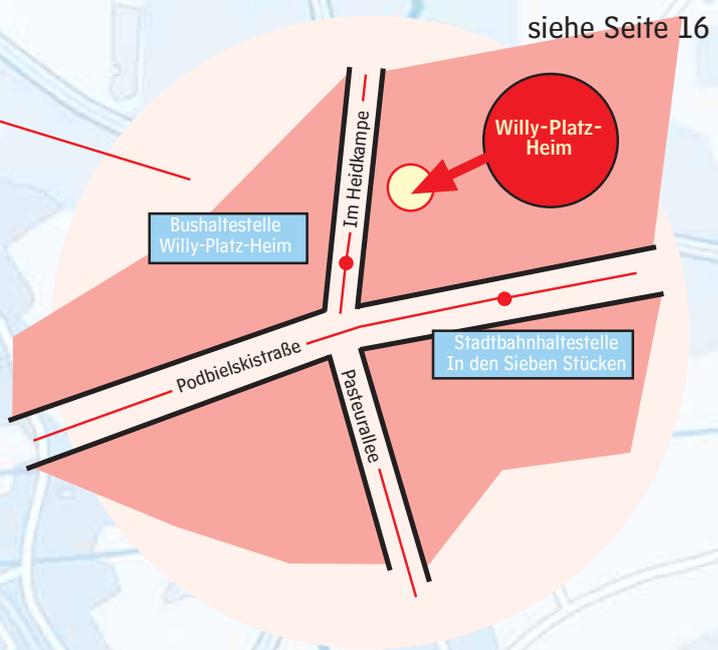
Das Prinzip der Hausgemeinschaften ist auf Lebens- und Pflegequalität sowie Überschaubarkeit und Individualität ausgerichtet.

Hochqualifizierte Pflege in einem attraktiven Rahmen mit modernster Ausstattung und hohem Komfort ist das Kennzeichen des Klaus-Bahlsen-Hauses.

Das gesamte Gebäude ist rollstuhlgerecht und durch die Passivhausbauweise für Allergiker besonders geeignet. Die BewohnerInnen wohnen in Einzelzimmern oder Apartments; sämtliche Zimmer verfügen über eigene Toiletten und Duschen.

Modern und großzügig gestaltete Innen- und Außenbereiche bieten Raum für Austausch und Geselligkeit.

So stehen den BewohnerInnen in den Wintergärten eine kleine Bibliothek, ein Café, ein seniorenrechter Fitnessraum und ein Raum für Familienfeiern zur Verfügung.



Landeshauptstadt



Hannover

**LANDESHAUPTSTADT HANNOVER  
DER OBERBÜRGERMEISTER**

**FACHBEREICH SENIOREN  
STÄDTISCHE ALTEN- UND PFLEGEZENTREN**

in Zusammenarbeit mit der  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Städtische Alten- und Pflegezentren  
Geibelstraße 90  
30173 Hannover

Telefon: 0511 168-42832

57.3@Hannover-Stadt.de

---

**Redaktion:**

Dr. Dirk Potz, Beate Gundert, Jens-Oliver Pietzko

**Gestaltung:**

Volkmann Grafik-Design

**Fotos:**

Rainer Keil, Carsten Schick, Thomas Langreder, Karl-H. Volkmann, fotolia

**Druck:**

Umweltdruckhaus Hannover GmbH  
Gedruckt auf 100% Recycling-Papier

**Stand:**

2013



[www.pflegeheime-hannover.de](http://www.pflegeheime-hannover.de)